Verschiedenes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **2 (1892)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schöckingen (Würtemb.), den 19. April 1892.

Geehrter Herr Sauter!

Unter voller Anerkennung Ihrer Sternmittel, welche mir schon seit länger gute Dienste leisten, verbinde ich meinen besonderen Dank für Sie. Mein zweijähriges Töchterchen *fieberte* 4 Tage und glaubten wir die Ursache wäre Zahnen, ein eigner Geruch aus dem Munde liess mich jedoch eine Erkrankung an *Halsbräune* erkennen, welche schon ziemlich vorgeschritten war. Sofortige Anwendung von Purgatif vegetal (3 Körnchen einmalige Gabe) und fortgesetztes zweistündiges Einnehmen von Diphtéritique (6 Körnchen im ersten Glass) liessen schon am andern Tage Besserung und nach dem dritten Tage, wo das Kind nicht mehr im Bette zu halten war, keine Spur mehr von weissem Belag, nur noch etwas Röthe im Hals erkennen. Die weisse Stelle wurde täglich zweimal mit einer Mischung von weisser Electricität und Diphteritique gepinselt.

Erlauben sie mir, Sie um gefällige Zusendung der Nummer 2 der « Annalen », 1. Jahrgang 1891 zu bitten.

Freiherr H. von Gaisberg.

Aus der Schweiz.

Zurich, Kirchgasse, 17. I
7. April 1892.

Herrn Director A. Sauter, Apotheker, Genf.

Bei mir waren in Behandlung:

a) Ein junger Mann, hochgradig *scrofulös*, welcher schon wiederholt an schweren Drüsenoperationen darniederlag und sich in der Letztzeit vor Schwäche etc. nicht mehr ausser Bett aufhalten konnte. Zwei hiesige Kliniker untersuchten den Betreffenden; der erstere derselben fand gar keine Krankheit; der zweite stellte Hüftweh in Aussicht, das wohl hätte kommen können, aber fern geblieben ist. Ich rieth A 1 und C 1 + F 1 + L + N; S 1 + S 4 + P 1, letzteres weil die Lunge nicht ganz correct arbeitete, ohne dass sie direct erkrankt war. Ferner wurden die noch bestehenden Drüsen behandelt mit *grüner Electricität* und *grüner Salbe*.

Der junge Mann ist in zwei Monaten so weit gediehen, dass er, der unfähig war sich nur mehr im Bette recht zu regen, nun im Stande ist morgens circa 2 bis 2½ und mittags 2 bis 3 Stunden, gute Witterung natürlich vorausgesetzt, auszugehen. Die verschiedenen Körner sind erstmalig verabreicht worden in 3. Lösung; später liess ich die zweite an deren Platz treten und nunmehr die erste. Von heute an bekommt der Patient noch zu obigem As., wegen Engbrüstigkeit, und A 3 wegen Blutarmuth.

b) Einen ältern Herrn mit lange Jahre andauernder, sogenannter *chronischer Diarrhœ*. Mittel: A 1; S 1 und D. Vollständige Heilung innert 8 Tagen.

c) Eine ältere Frau; *Grippe-Influenza*. Mittel: 5 Kr. P 3 + 1 F 1 + 1 A 1 auf 500 Gramm Wasser; nebst *weisser Salbe;* Heilung innert 2 Tagen.

Fr. Spengler,
Electro-Homöopath.

Verschiedenes.

— In der Privatklagesache des Krankenkonsulenten Andreas Fricke in Halberstadt, Privatklägers, gegen den Dr. Med. Karl Heinrich Stifft, Leipzig, Angeklagten, wegen Beleidigung (enthalten in dem mit « das Kurpfuscherthum in der Homöopathie » überschriebenen Aufsatze in Nr. 21. und 22. *der allgemeinen Homöopathischen Zeitung)* hat das königliche Schöffengericht zu Leipzig in der Sitzung vom 4. März 1892, für Recht erkannt: *Der Angeklagte wird wegen Beleidigung mit fünfzehn Mark bestraft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.*

Inhalt von Nummer 4 der « Annalen ».

Zur Frage der Doppel- oder combinirten Mittel in der Hahnemann'schen Homöopathie (Schluss) — Das Telephon als Krankheitsübertrager. — Mittheilungen und Korrespondenzen: Gallenstein; Unterleibsbruch; Influenza; Zahnschmerzen; Gaumenentzündung; Kopfweh; Husten; Heiserkeit; Würmer; Herzklopfen; Magenschmerzen; Diarrhöe; Brand- und Schnittwunden; Fieber; Hüftgelenkentzündung; Migräne; nervöse Kopfschmerzen, Gicht; Nierengries; Krebs; Bleichsucht; Eczema; Nässende Flechten; Neurasthenie; Gebärmutterblutungen; Bandwurm; Gebärmutterleiden.